lich genannt werden. Der hochgelehrte Iacobus Cortusus hat mirs von Padua zugeschickt/ist jme auß der Insel deß Jonischen Meers/Corcyra genannt/zukommen. A

Dieses Contrafeyt hab ich lassen abreissen von einem frischen gewächs/welches dem Durchleuchtigen Fürsten vnd Herrn/Herrn Wilhelm/Landtgraffen zu Hessen/ rc. meinem gnedigen Herrn/auß Welschland in seinen herrlichen vnd wolgezierten Garten vnter allerley schönen Kreuttern gen Cassel geschickt ist worden/wiewol der Mahler dasselbige zu klein gemacht hat.

Es beschreibet auch etliche mehr genera C.Clus.lib.3.obs.Pannon. cap.6.*

Cepæa.

Diß Kraut bey dem Dioscoride Cepæa genannt/sihet der kleinen Haußwurtz/ oder wie Dioscorides schreibt/dem Burgel gleich/allein daß die Bletter gegen dem Burgel etwas schwärtzer sind. Hat ein dünne Wurtzel.

Cepæa.

B

Die Cepæa wechst viel bey dem Castel Monselice, vnd vberall in den Gebirgen bey Padua vnd Bononia.

Seine Bletter sind gut in Wein getruncken/wider die Harnwinde/vnnd wider die Räudigkeit der Blasen/vnd sonderlich/wañ sie mit der Brühe/da Spargenwurtzlen jnne gesotten haben/getruncken werden.

Von Nabelkraut. Cap. LXXXIX.

Geschlecht vnd Gestallt.

NAbelkraut/ Griechisch Cotyledon, Lateinisch Acetabulum, vnd Vmbilicus Veneris. Sein werden zwey vom Dioscoride beschrieben.

Das erste ist das groß/Cotyledon maius, Vmbilicus Veneris maior, Cymbalion, vnnd Acetabulum maius genannt/auff Teutsch

C groß Nabelkraut. Wechst mit vielen / runden/ holen/ eyngebogenen Blettlen/wie ein schüßlin/ oder ein Hafendeckelein / oder eins Menschen Nabel formiret. Bringt dünne/runde Stengel/die sind vmb vnd vmb mit braunlechten Blumen besetzt. Die Wurtzel ist wie ein Oliue gestaltet/doch mit angeheuckten zaseln. Sein wohnung ist auff den alten verfallenen Mawren vnnd Hofffstäten. Im Welschlandt in Hetruria ist es fast vberall gemein / darennet man Copercoiuole, dieweil es sich einem Hafendeckelein vergleichet.

Groß Nabelkraut. Vmbilicus Veneris maior. Klein Nabelkraut. Cotyledum II. Vmbilicus Veneris minor.

Das ander geschlecht ist das kleine Nabelkraut / auff Lateinisch Cotyledon minor, Vmbilicus Veneris minor, Acetabulum vnd Cymbalion minus. Hat viel feyster breiter Blettlin/geformiret wie ein Zünglen / die sind vmb die Wurtzel gedrang in einander gesetzt / wie an der grossen Haußwurtz / eines zusammen ziehenden geschmacks. Hat einen eintzigen dünnen Stengel/der gehet mitten auß dem zirckel der Bletter/tregt kleine Blumen vnnd Samen / wie Harthew. Die Wurtzel ist lang / dünn / mit vielen vnabschweiffenden zäserlen. Man findets auff den Felsen. * Jedoch wöllen etliche dafür nemmen vnser Haußwurtz/wie zuvor gemeldt ist. *

Wie können etliche dem Kraut / welches die Apotecker Fabariam oder Crassulam maiorem nennen / den Namen Vmbilici Veneris zueygnen: so es sich doch weder zum ersten noch zum andern geschlecht gar nichts reimet.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Nabelkraut / sagt Galenus, ist einer vermischten Natur/ nemlich feucht vnnd etwas kalt/ein wenig zusammen ziehender art / vnnd auch zum theil bitter. Kühlet / treibt hinder sich / säubert / vnnd zertheilt. Wirdt gebraucht zu entzündungen / hitzigen Geschwülsten/ Rotlauff / vnnd zu dem hitzigen entzündeten Magen / Pflasterweise vbergelegt.

Die Bletter mit der Wurtzel gekewet/vnd gessen/treiben den Harn/vnd zermahlen den Stein. Mit Honig gebraucht/ treiben sie die Wassersucht auß.

Das ander geschlecht hat gleiche wirckung mit der Haußwurtz.

*Cymba-

A

*Cymbalaria.

Cymbalaria.

DJeses zarte Kreuttlin wechst auß den Mawren / vnd hengt herab mit viel gar dünnen / zarten Stenglin / an welchen Blettlin seyn an der gestallt wie Ephew / etwas feyster / an langen stielen / die Blümlen sind klein / etwas gelb vnnd blawlicht / hengt sich an mit seinen krummen Fedemlin oder gebelein.

Ort.

Wechset viel in Welschlandt / sonderlich zu Padua in dem alten Gemäwer / bey vns gehet es von dem Samen auff.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Es kält vnnd feuchtiget / jegoch zeucht es noch etwas zusammen.

In Leib.

Es hat sonst fast die wirckung wie das vorige Nabelkraut. Etliche geben es den Weibern wider den weissen Fluß mit Essig vnd Oel zu essen / wie einen Salat. In dem Vnguento Populeo kan man in mangel deß andern Nabelkrauts diß wol gebrauchen.*

B

Von Nesseln. Cap. XC.

Geschlecht vnd Gestallt.

DJe Nesseln sind so gemein / daß man sie auch in der finstern Nacht am griff erkennen kan / darumb es vnnötig ist / sie mit vielen Worten zu beschreiben. Vnnd sind jhrer fürnemlich drey geschlecht.

Die erste nennet man Welsche Nesseln / im Latein Vrticam Romanam, dann sie wachsen nirgendts im Teutschlandt von sich selbst / sondern man muß sie pflantzen. Hat einen runden / rauhen vnd holen Stengel / derselbige ist mit brennenden vnd sehr zerkerfften rauhen Blettern besetzt. Die zasechte Blüt darzwischen / ist zum theil rotfarbig / zum theil bleich gelb. Neben gemeldter Blüt aber dringen vnd wachsen herfür gantz runde rauhe stachlechte Knöpff oder Bollen / darinne ligt der glatte Samen verschlossen / am geschmack erstmals süß / darnach hitziger dann der Pfeffer. Diese Nessel muß järlichs vom Samen / welcher sich etwas dem Leinsamen vergleicht / in Gärten auffgepflantzt werden.

Das ander geschlecht ist die gemeine brennende Nessel / im Latein Vrtica maior, gleichet der Welschen mit den Blettern / allein daß sie nicht so sehr zerkerfft seindt. Hat einen eckechten / rauhen / härigen / holen Stengel. Der Same wechst zwischen den Blettern an den Stenglen in außgebreiteten zaseln oder treublen / wie im Bingelkraut Weible.

Zum dritten ist die kleine Heyternessel / also genannt vmb deß hitzigen Bramts willen /